

Beiträge:

- Felix Mendelssohn-Bartholdy: Paulus, 2. Teil
- Chorsingwoche in Seitenstetten
- Sparkassensaal wiedereröffnet
- Sängerinnen und Sänger gesucht

Termine:

- 01.11. Allerheiligen: Mozart, "Missa brevis, KV49"
- 23.11. Geistl. Abendmusik: Mendelssohn, „Paulus“
- 08.12. Mariä Empf.: Gregorianischer Choral
- 25.12. Christi Geb.: F. Schubert, "Messe in C"

F. Mendelssohn-Bartholdy: Paulus, 2. Teil



Zu Lebzeiten Mendelssohns (+1847) gehörte das Oratorium „Paulus“ wohl zu seinen beliebtesten Werken. 1836 in Düsseldorf uraufgeführt, erlebte das Oratorium einen derartigen Triumphzug durch die damalige Musikwelt, dass man die Jahre 1837 bis 1838 sogar als „Paulusjahre“ bezeichnete.

Aus musikalischer Sicht ist das Werk eine Mischung aus Instrumentalnummern, Chören, Arien und Rezitativen. Die Rolle des Erzählers, der die Handlung trägt, wird dabei auf die Sopran- und Tenor-Soli aufgeteilt; Arien und einige Chorsätze bilden dazu einen betrachtenden Hintergrund, während die dramatischen „Massen“-Chöre das aufgebrachte Volk der Israeliten darstellen und dadurch an der Handlung beteiligt werden. Die fünf eingestreuten Choräle stellen gebetsartige Ruhepunkte dar.

Das Oratorium ist zweiteilig konzipiert: Teil I beinhaltet die Verfolgung und Steinigung des Stephanus, Teil II die missionarische Tätigkeit des Paulus und Barnabas.

Mit dem festlichen, im Kopfmotiv etwas an Mozarts Jupitersinfonie erinnernden Chor „Der Erdkreis ist nun des Herrn; denn alle Heiden werden kommen und anbeten“, gibt

Mendelssohn in Form einer komplizierten Doppelfuge den inhaltlichen Impuls für das anschließende, „predigende“ Duett zwischen Paulus und Barnabas vor.

Der sanft wiegende Folgechor ist in pastoralem Stil gehalten („Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkünden“), die nächsten Turbachöre hingegen spiegeln mit ihrer Kraft und Intensität die Dramatik der Handlung wider („Ich bin der Herr...“) und erinnern auch musikalisch an den Steinigungschor des ersten Teiles. Betont lyrisch und im Charakter eines typischen Mendelssohn-Liedes ist der Chor „Seid uns gnädig, hohe Götter“ gehalten, während das Glaubensbekenntnis an den einen, wahren Gott wiederum die altehrwürdige Form des barocken Choralvorspieles mit dem vergrößerten cantus firmus im Sopran verwendet. In derart abwechslungsreicher Stilistik, die zum Teil an Bach und Händel angelehnt ist, gestaltet der Komponist eine breite Palette von Handlungsebenen und theologischen Aussagen und erreicht mit dem Lobhymnus „Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen“ einen strahlenden Höhepunkt musikalischer Aussage.

Herbert Gasser

Chorsingwoche in Seitenstetten



Bereits zum vierten Mal lud der WN Kirchenmusikverein seine Mitglieder und Gäste an der sommerlichen Chorsingwoche ins Bildungszentrum St. Benedikt in Seitenstetten ein. Die Belegschaft des

Hauses, allen voran die wirtschaftliche Leiterin Eva Maderthaler, versteht es stets, eine Atmosphäre zu schaffen, die Ausgeglichenheit und Harmonie ausstrahlt und im Zusammenwirken mit der Küche dazu führt, dass Seele und Leib gleichermaßen angenehm angesprochen werden und man sich einfach wohl fühlt. So unterzogen sich diesmal zwischen 18 und 21 stimmkräftige Damen und Herren unter der Leitung des Domkapellmeisters gerne und mit Hingabe des Vormittags und des Abends straffer Probenarbeit und durften dafür zum Ausgleich an den Nachmittagen die

herrliche Landschaft erwandern und die kulinarischen Köstlichkeiten des Mostviertels genießen, welche vor allem von den Baronen des diesem Teil Niederösterreichs den Namen gebenden Getränks in höchster Güte angeboten werden. Die Mostbarone haben sich nämlich der strengen Einhaltung selbst auferlegter Qualitätsnormen verpflichtet, und naturgemäß ziehen die Konsumenten ihrer Produkte entsprechenden Nutzen und Genuss daraus. Besonders zwei dieser erstklassigen Produzenten durften wir eingehender kennen und schätzen lernen: zum einen die Mostelleria in Öhling mit ihren Sonderprodukten „Mostello“ - eine innovative Komposition aus Birnenwein und Destillat - und „Organic Premium Vodka“ aus biologischem Weizen (weltbesten Vodka 2012!) und zum anderen den Mostheurigen der Familie Pfeiffer in Seitenstetten, die ihre goldprämierten reinsortigen Spitzenmoste sogar in Achtelliter-Gläsern kredenzt.

Nicht weniger genussreich gestaltete sich der auch Hauptzweck unseres Aufenthalts, die Probenarbeit für die „Radiomesse“ zum Patrozinium am 15. August, J. Haydns

„Jugendmesse“ und „Salve Regina“, für unsere heurige „Geistliche Abendmusik“, den zweiten Teil von F. Mendelssohns „Paulus“ und für das Hochamt zu Allerheiligen, W.A. Mozarts „Missa brevis in G“. Und wenn vorhin für diese Proben das Adjektiv „straff“ gewählt wurde, so mag das nach Strenge und Disziplin klingen, dafür bietet aber eine solche Methode schlussendlich wesentlich mehr Befriedigung und hörbare Ergebnisse als eine, bei der vor lauter Tratschen nichts weitergeht. Die konzentrierte

Mitarbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die volle Zufriedenheit am Ende dieser Woche sind für diese Tatsache ein beredtes Zeugnis, und wir sind Herbert, unserem musikalischen Leiter herzlich dankbar dafür.

Wolfgang Kunz

Wiedereröffnung des Sparkassensaales



Am 10. Oktober 2014, um 18,30 Uhr, wurde der neu-renovierte Sparkassensaal feierlich wiedereröffnet und mit viel Programm einer „Langen Nacht“ bis 24 Uhr gefeiert.

Nach der Begrüßung der Festgäste durch die Sparkassen-Vorstandsdirektoren Mag. Andrea Klemm und Dr. Klaus Lehner erfolgte die ökumenische Segnung durch Dompropst Karl

Pichelbauer, Prior Pater Walter Ludwig und Pfarrer Mag. Wolfgang Salzer.

In den Ansprachen der Geistlichen wurde bekannt, dass der heutige Sparkassensaal in den Anfängen während

ca. 100 Jahren zu einem Kloster gehörte, danach in weiteren hundert Jahren eine Fabrik beherbergte und in den letzten rund hundert Jahren als Fest- und Tanzsaal benutzt wurde.

Die feierliche Segnung durch Propst Pichelbauer wurde mit einem gemeinsamen „Vater unser“ beendet.

Der Wiener Neustädter Kirchenmusikverein, kurz Domchor, kam dem Ersuchen der Festorganisatoren gerne nach, die ökumenische Segnung zu Beginn mit dem geistlichen Lied „Lobt Gott mit Schall“ von Heinrich Schütz und zum Abschluss mit dem weltlich-fröhlichen Lied „Wir lieben sehr im Herzen“ von Daniel Friderici zu umrahmen.

Mit dieser ehrenvollen Aufgabe bedankte sich der fast vollständig angetretene Domchor bei der Wiener Neustädter Sparkasse für die seit mehr als zehn Jahren großzügige Unterstützung.

Hannes Faiman

Sängerinnen und Sänger gesucht

Sie sind musikalisch interessiert und möchten in einem engagierten Chor mitsingen? Der Domchor braucht stimmkräftigen Nachwuchs, daher nehmen wir laufend neue Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen auf.

Wir bieten die Möglichkeit:

- in unseren **wöchentlichen** Proben großartige Werke der Kirchenmusik zu erarbeiten,
- bei Gottesdiensten oder Konzerten im Dom zusammen mit Solisten und Orchester mitwirken zu können,
- die eigene Stimme durch regelmäßiges Singen schulen und entfalten zu können,
- bei geselligen Anlässen dabei zu sein, wie z.B. Geburtstagsfeiern, Chorausflügen, usw.
- an unserer Chorprobenwoche im Sommer teilzunehmen,
- viele neue, interessante, musikbegeisterte Menschen kennenzulernen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen. Wenden Sie sich bitte an unseren **Chorleiter Herbert Gasser**. Er erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Vereinbaren Sie vor der ersten Probe ein Gespräch: **0699 - 1719 1119**

Probetermin: Mittwoch 19.30 - 21.30 Uhr, im Bildungszentrum St. Bernhard, Domplatz 1
Zu Schulferienzeiten finden keine Proben statt!

